

Augen auf Guatemala. Der vierte Einsatz – Februar 2026

Licht und Hoffnung schenken

Im Februar 2026 durften wir bereits zum vierten Mal nach Guatemala reisen – ins Hochland nach Xela (auch Quetzaltenango genannt). Drei intensive Wochen voller Begegnungen, Dankbarkeit und bewegender Momente liegen hinter uns.

Zahlreiche Untersuchungen und über 180 Operationen am Grauen Star und Pterygium haben vielen Menschen ihr Sehvermögen zurückgegeben. Doch was bedeutet das konkret? Es bedeutet, das eigene Kind zum ersten Mal klar zu sehen. Es bedeutet, wieder arbeiten zu können und selbstständig zu sein. Es bedeutet Hoffnung für ganze Familien.

Am letzten Tag unseres Aufenthalts fasste Irene, eine diplomierte Krankenschwester aus Guatemala, die drei Wochen der gemeinsamen Arbeit mit bewegenden Worten zusammen: „Ihr habt nicht nur einzelne Menschen behandelt – ihr habt ganze Familien gesegnet.“

Eine Geschichte wird uns besonders in Erinnerung bleiben: Eine junge Mutter, 25 Jahre alt, brachte vor neun Monaten ihr Kind zur Welt. Aufgrund eines Grauen Stars konnte sie nicht einmal ihr Baby richtig sehen. Ihre Verzweiflung war groß. Sie kam voller Hoffnung zu uns in die Behandlung. Wir konnten beide Augen operieren. Als sie nach der Operation ihr eigenes Kind zum ersten Mal deutlich sehen konnte, flossen Tränen der Freude.

Eine weitere Frau hatte jahrelang auf ihre Operation gewartet. Ihre Kinder sparten über lange Zeit, jedes übernahm einen Teil der Kosten. Doch durch Arbeitslosigkeit wurde der Traum immer wieder verschoben. Dank unseres Einsatzes konnte sie schließlich operiert werden.



Unsere Ziele – übertroffen



Im Vergleich zum Vorjahr war unser Ärzteteam beinahe doppelt so groß. Dennoch waren die Tage von früh bis spät gefüllt mit Untersuchungen, Gesprächen und Operationen. Ein zentrales Ziel konnten wir besonders verwirklichen: mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten und damit mehr Zeit für Aufklärung und für das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse.

Insgesamt haben wir über 900 Menschen untersucht, Erkrankungen diagnostiziert, Brillen verschrieben und – wenn möglich – direkt kostenlos abgegeben. Augentropfen wurden ausgegeben, Operationen vorbereitet und durchgeführt sowie umfassende Beratungen angeboten. Ebenso wichtig war die Sensibilisierung für soziale Hintergründe und Lebensumstände, wie Einkommen in der Familie, berufliches Umfeld etc.

Die Ausbildung junger Ophthalmologinnen und Ophthalmologen aus Österreich (Christina Brunbauer, Florian Logar und Tobias Storch) und Guatemala war uns ebenfalls ein großes Anliegen. Mit großem Engagement arbeiteten sie Seite an Seite – medizinisch kompetent und menschlich beeindruckend. Es schön zu sehen, wie sie immer wieder auf Spanisch kommunizierten und Vertrauen aufbauten.

In der zweiten und dritten Woche arbeiteten parallel ein chirurgisches Team (Frank Storch, Konstantin Seiller-Tarbuk und Iván Rodríguez) im Krankenhaus sowie ein ambulantes Team in der Klinik von Fundap. So konnten wir neben den zahlreichen Untersuchungen über 180 Operationen durchführen. Unsere Tage begannen um 6:30 Uhr und endeten meist gegen 17:30 oder 18:00 Uhr: intensiv, erfüllt und oft tief bewegt.

Dr. Montserrat Masats war für die Gesamtorganisation und das reibungslose Gelingen verantwortlich. Sie koordinierte zwischen den Standorten und konnte -dank ihrer Spanischkenntnisse und ihres über die Jahre gewachsenen Netzwerks vor Ort- jede Herausforderung kompetent lösen.

Herausforderungen und Fortschritte

Viele Menschen kamen zum ersten Mal in ihrem Leben zu einer augenärztlichen Untersuchung. Wir sahen schwere Krankheitsverläufe, unbehandelte Verletzungen sowie Erkrankungen wie Glaukom oder Diabetes, die aus finanziellen Gründen nie therapiert wurden.

Ein besonderer Schwerpunkt war die Kindervorsorge. Säuglinge, Kleinkinder und ältere Kinder wurden augenärztlich untersucht, Brillen verschrieben und Eltern umfassend beraten.

Jede Patientin und jeder Patient verließ die Ambulanz mit einem schriftlichen Befund, einer klaren Diagnose, einem Therapieplan sowie einem Informationsfolder zum Schutz des Sehvermögens. Die Dankbarkeit für die angebotene Vorsorge und Betreuung war deutlich spürbar.

Dank großzügiger Spenden konnten wir neue medizinische Geräte anschaffen. Zusätzlich stellte uns ein lokaler Augenarzt, Dr. Mariano Fernandez Acevedo, ein Lensmeter, ein Ultraschallgerät und Autorefraktometer zur Verfügung. Diese Ausstattung ermöglichte eine präzise Diagnostik auf hohem medizinischem Niveau.

Ein besonderer Meilenstein war die Digitalisierung aller Untersuchungen. Unter der Leitung von Patrik Fiegl entwickelte die Firma Tricentis ein Programm zur digitalen Erfassung sämtlicher Befunde. Diese Innovation bedeutet erhebliche Zeitersparnis, bessere Nachvollziehbarkeit und wertvolle Perspektiven für zukünftige wissenschaftliche Auswertungen.

Starke Partner vor Ort

Wie in den vergangenen Jahren arbeiteten wir in zwei Krankenhäusern in Xela – im Hospital von „Pro Ciegos y Sordos“ sowie in der Klinik von „Fundap“.

Wir freuen uns, mit den lokalen Ärztinnen und Ärzten ein vertrauensvolles und enges Verhältnis aufgebaut zu haben. Bereits vor unserer Abreise wurden sämtliche Nachkontrollen organisiert. Die Nachsorge der operierten Patientinnen und Patienten ist damit gesichert, ebenso die Versorgung mit notwendigen Medikamenten, die wir dank Ihrer Unterstützung vollständig zur Verfügung stellen konnten.



Ausblick 2027



Auf die häufig gestellte Frage „Wann kommt ihr wieder?“ können wir antworten: Wir planen unseren nächsten Einsatz im Februar 2027.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt wird die Behandlung von Diabetes und diabetischen Augenerkrankungen sein. Es erfüllt uns mit Sorge zu sehen, wie viele Menschen aufgrund mangelnder Diagnostik und Therapie ihr Augenlicht verlieren. Wir möchten daher verstärkt auf Prävention, Laserbehandlungen und IVOM-Therapien setzen.

Dankbarkeit

Dieses Projekt wäre ohne die Unterstützung so vieler Menschen und Unternehmen nicht möglich.

Unser besonderer Dank gilt: **Oertli Instrumente, Bausch + Lomb, HOYA, Tricentis, KH Braunau, KH Barmherzige Brüder Wien**, der **deutschen Stiftung für blinden Kindern** und dem **ONU 1%-Projekt**

Ebenso danken wir allen Ärztinnen und Ärzten, die ihren Urlaub und finanzielle Mittel investiert haben, sowie allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund.

Ihre Unterstützung schenkt Licht – im wahrsten Sinne des Wortes!

Einladung zum Berichtabend

Donnerstag, 16. April 2026, ab 18:30 Uhr

TUtheSky-Repräsentationsraum, Technische Universität Wien
Getreidemarkt 9, 1060 Wien

*Bitte um Anmeldung bis 10.04.2026 unter:
augenaufguatemala@gmail.com*

